

## **Antwort**

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 841

des Abgeordneten Péter Vida (BVB / FREIE WÄHLER Fraktion)

Drucksache 7/2169

### **Notauslassbecken Bernau bei Berlin Ortsteil Waldfrieden**

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkungen des Fragestellers: Im Ortsteil Waldfrieden der Stadt Bernau bei Berlin betreibt der Wasser- und Abwasserverband (WAV) „Panke/Finow“ ein Notauslassbecken für die zentrale Abwasserentsorgung des gesamten Verbandsbereiches (ca. 47.000 Einwohner / Anschlussgrad Abwasser 95 Prozent). Das ca. 13.000m<sup>3</sup> große Notauslassbecken wird genutzt, um unbehandelte Abwässer bei Störfällen, Starkregenereignissen, Drucküberlastungen und Umbauarbeiten an der Druckrohrleitung zum Klärwerk Schönerlinde in das Grundwasser versickern zu lassen. In seiner letzten wasserrechtlichen Erlaubnis AB-S IV-Ba4/15 zum Betrieb des Beckens stellte das Bodenschutzamt Barnim 2015 fest:

„Eine Erlaubnis für das Einleiten von Abwasser darf nur erteilt werden, wenn Menge und Schädlichkeit des Abwassers so geringgehalten werden, wie dies bei Einhaltung der jeweils in Betracht kommenden Verfahren nach dem Stand der Technik möglich ist (§ 57 WHG). Dieses Gebot wird hier nicht eingehalten. Das Abwasser wird dem Erdbecken unbehandelt zugeführt, dabei setzen sich Grobstoffe vor der Versickerung mechanisch auf der Beckensohle ab. Weitere Abbauprozesse sind lediglich durch das Selbstreinigungsvermögen des Bodens zu erwarten, quantitativ aber nicht zu definieren. Dieses Verfahren ist grundsätzlich nicht rechtskonform,...“.

Ungeachtet dessen erteile das Bodenschutzamt Barnim 2015 die Betriebserlaubnis für das Becken, weil es trotz fehlender Rechtskonformität zum Ergebnis kam, dass der Betrieb des Notauslassbeckens alternativlos, durchaus akzeptabel und tolerierbar sei.

Außerdem stimmte das Bodenschutzamt Barnim im Jahre 2019 einer Baumaßnahme zur Volumenvergrößerung des Beckens von ca. 5.500m<sup>3</sup> auf ca. 13.000m<sup>3</sup> zu, jedoch ohne dass dabei die Herstellung der Rechtskonformität eingefordert oder durchgeführt wurde.

Das Landesamt für Umwelt stellte 2020 fest, dass der Bestand und Betrieb der Abwasseranlage „Notauslassbecken“ sowie die damit verbundene Gewässerbenutzung (Versickerung unbehandelter Abwässer in das Grundwasser) offenkundig den Regeln der Technik und damit den abwasserrechtlichen Anforderungen widerspricht und sich aus wasserwirtschaftlicher Sicht dringender Handlungsbedarf abzeichnet.

Weiterhin ergab eine 2020 durchgeführte Akteneinsicht, dass die in den Jahren 2017, 2018 und 2019 gemessenen Nitratkonzentrationen am Grundwassermesspegel des Notauslassbeckens die Grenzwerte der EU-Grundwasserrichtlinie und der deutschen Grundwasserverordnung (50mg/l) um ein Vielfaches überschritten (2017-360 mg/l; 2018-390 mg/l; 2019-260 mg/l). Weiterhin ergab die Akteneinsicht, dass die in das Becken eingeleiteten

unbehandelten Abwässer Schadstoffe enthalten, welche das Grundwasser nachhaltig beeinflussen und beeinträchtigen (z.B. Ammonium-100 mg/l, Quecksilber-0,8 µg/l).

Frage 1: Welche Maßnahmen wird das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) als oberste Landesbehörde mit der Fach- und Rechtsaufsicht über die unteren Umweltbehörden der Landkreise ergreifen, um den offensichtlich rechtswidrigen Betrieb des Notauslassbeckens Waldfrieden zu beenden oder zu korrigieren?

zu Frage 1: Die Oberste Wasserbehörde hat die zuständige untere Wasserbehörde des Landkreises Barnim bereits angewiesen, unverzüglich geeignete Anordnungen entweder zur Anpassung der Abwasseranlage an die allgemein anerkannten Regeln der Technik oder aber zur Außerbetriebnahme und Stilllegung der Anlage zu erlassen und konsequent durchzusetzen. Neben der scheinbar bisher nur unzureichend bzw. provisorisch erfolgten Herstellung der Verkehrssicherheit der Anlage besteht durch die mit dem Betrieb der Anlage verbundene Versickerung unbehandelter Abwässer in das Grundwasser zum Erreichen der Ziele des Gewässerschutzes ein dringender Handlungsbedarf.

Frage 2: Das Landesamt für Umwelt (LfU) ist als obere Umwelt- und Wasserbehörde sowie wissenschaftlich-technische Fachbehörde für den landesweiten Vollzug vieler Umweltvorschriften zuständig ist. Welche Rolle kann das LfU bei der Beseitigung des dargestellten Missstandes einnehmen?

Zu Frage 2: Das Landesamt für Umwelt ist in dieser Angelegenheit als wissenschaftlich-technische Fachbehörde (Wasserwirtschaftsamt) für die Oberste Wasserbehörde (Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz) tätig. In gleicher Eigenschaft nimmt es auf der Grundlage von Amtshilfeersuchen des Landeskriminalamtes abwassertechnische und abwasserrechtliche Bewertungen der Verhältnisse in Bezug auf das Notauslassbecken in Bernau Waldfrieden vor. Die Untere Wasserbehörde und der Wasser- und Abwasserverband Panke/ Finow haben die Dienste des Wasserwirtschaftsamtes in Bezug auf das Notauslassbecken Waldfrieden bislang nicht in Anspruch genommen.

Frage 3: Die Faktenlage der Messwerte lässt eine dauerhafte und nachhaltige Beeinträchtigung des Wohls der Allgemeinheit in Bezug auf die Grundwassernutzung befürchten. Ist es eine Rechtsverletzung, wenn der Wasser- und Abwasserverband (WAV) „Panke/Finow“ trotzdem keine selbständige Schadensverhütung vornimmt und selbstständig die notwendigen Maßnahmen trifft, um dieser Beeinträchtigung zu begegnen? (siehe Technische Regeln zur Selbstüberwachung von Abwasseranlagen (TRSüw))

zu Frage 3: Solange und soweit sich der Wasser- und Abwasserverband „Panke/Finow“ (WAV) an die wasserrechtlichen Zulassungen hält, läge beim WAV keine Rechtsverletzung vor.

Frage 4: In seiner aktuellen Kartierung von 2017 weist das Landesamt für Umwelt (LfU) unterirdische Einzugsgebiete für Grundwasser aus. ([https://maps.brandenburg.de/WebOffice/?project=GWM\\_www\\_CORE](https://maps.brandenburg.de/WebOffice/?project=GWM_www_CORE)). Dabei liegen das Notauslassbecken Waldfrieden und das Wasserwerk Schönau innerhalb eines Einzugsgebietes. Wie beeinflusst dieser Fakt die Dringlichkeit des vom LfU bereits festgestellten Handlungsbedarfes, um das Notauslassbecken so herzustellen, dass es nach den aktuellen Regeln der Technik betrieben wird?

zu Frage 4: Das Notauslassbecken Waldfrieden liegt ca. 1,7 km nördlich des Wasserwerkes Schönow und befindet sich nicht in dessen Wasserschutzgebiet. Die allgemeine Fließrichtung des Grundwassers verläuft etwa von Ost nach West, sodass davon auszugehen ist, dass das Einzugsgebiet des Wasserwerks hydraulisch nicht vom Notauslassbecken beeinflusst wird. Das Wasserwerk bildet aufgrund der Förderung des Grundwassers ein eigenes Einzugsgebiet aus, welches sich in Richtung Osten erstreckt. Das Wasserwerk Schönow nutzt den bedeckten Hauptgrundwasserleiter für die Trinkwasserversorgung. Die derzeit im WebOffice-Projekt (gemäß Link in der Fragestellung) dargestellten unterirdischen Einzugsgebiete basieren auf der Grundwasserdynamik von 2011. Danach liegen beide Standorte im hydraulischen unterirdischen Teileinzugsgebiet der Panke, beeinflussen sich jedoch nicht gegenseitig, da der Grundwasserabfluss in westliche Richtung geht. Nach den neueren Ergebnissen der Hydrodynamik von 2015 hat sich die nördliche Grenze des unterirdischen Teileinzugsgebietes Panke nach Süden verschoben, sodass das betroffene Gebiet um das Notauslassbecken dem unterirdischen Teileinzugsgebiet Finowkanal zugeordnet wird. Die Aktualisierung in der Kartenanwendung erfolgt demnächst.